

Für aktive DSF-Arbeit geehrt

Aus Anlaß des Nationalfeiertages der DDR wurde das verdienstvolle Wirken von Mitarbeitern der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft mit Auszeichnungen gewürdigt. Allen betreffenden Hochschulangehörigen übermitteln wir dazu herzlich Glückwünsche.

- Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold**
 Helga Richter (Trmv)
- Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Silber**
 Dr. Heinz Ebner (E)
 Hansjörg Model (BTH)
 Prof. Dr. Eberhard Löser (VT)
 Ralf Resch (FPM)

Die russische Sprache – die Sprache des Friedens, der gegenseitigen Verständigung . . .

Die russische Sprache – die Sprache des Friedens, der gegenseitigen Verständigung und der Freundschaft zwischen den Völkern.

Diese Lesung bestimmte die gesamte Arbeit des V. Internationalen Kongresses der Lehrer für russische Sprache und Literatur (Maprjal).

Er fand vom 18. bis 21. August 1982 in der CSSR, in Prag, statt.

Wie auch zu den vorangegangenen Kongressen, hatte der Präsident des gastgebenden Landes, Genosse Dr. Gustav Husak, die Schirmherrschaft übernommen. Er übermittelte den Delegierten und Gästen herzliche Grüße und wünschte einen angenehmen Verlauf. In seiner Grußadresse würdigte er die russische Sprache als „wichtigstes Mittel für das Kennenlernen des gewaltigen geistigen und kulturellen Erbes und der schöpferischen Kraft des brüderlichen sowjetischen Volkes beim Aufbau der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaftsordnung“.

Besonders herzlich wurde die Grußbotschaft des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Leonid Breschnew, aufgenommen. Genosse Breschnew verwies auf die Verdienste der Maprjal, durch deren Tätigkeit einem großen Teil von Menschen die Möglichkeit gegeben werde, sich mit solchen reichen Quellen der Kultur und des Wissens vertraut zu machen, wie sie die klassische russische und die moderne Sowjetliteratur darstellt. Zugleich verdeutlichte er den Zusammenhang des Austausch geistiger Werte zwischen den Nationen mit dem sozialen und kulturellen Fortschritt der Menschheit.

Alle Teilnehmer des Kongresses wurden aufgefordert, unseren Planeten vor einem Kernwaffenkrieg zu schützen, unserer Erde ihre Schönheit zu bewahren und ihren Reichtum zu mehren.

Der Kongreß befafte sich in elf Sektionen mit dem Thema „Der gegenwärtige Stand und die Hauptprobleme beim Lernen und Lehren der russischen Sprache und Literatur“. Die 2300 Delegierten aus 71 Ländern tauschten ihre Erfahrungen auf diesem Gebiet aus und steckten neue

Ziele zur Verbesserung der Russischausbildung auf allen Altersstufen.

Der VI. Kongreß wird sich 1986 in Budapest mit dem Thema „Wissenschaftliche Tradition und neue Richtungen in der Russischausbildung und dem Literaturunterricht“ beschäftigen.

Dem Anliegen des Kongresses – Kennenlernen des geistigen und kulturellen Erbes – dienen die vom Freundeskreis russische Sprache durchgeführten Abende „Für Freunde der russischen Sprache“.

Seit fünf Jahren treffen wird uns aller zwei Monate im Klub „Pablo Neruda“ und hören Vorträge über Schriftsteller, Komponisten, Wissenschaftler, sehen Lichtbilder über Städte der Sowjetunion und lernen die Entwicklung von Industrie und Landwirtschaft in den einzelnen Gebieten kennen. Alles geschieht in der russischen Sprache, die unsere Sprache der Verständigung ist.

In diesem Studienjahr 1982/83 ist die Thematik des Freundeskreises dem 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR gewidmet. Der erste Vortrag am 22. September behandelte Fragen der Entwicklung der Moldauischen SSR. Eindrucksvoll schilderte der Vortragende – es sind zum großen Teil Muttersprachler – die Schönheiten der Republik in den Jahren der Sowjetmacht und zeigte dazu Postkarten, die sowohl die Industrie als auch die nationale Kultur widerspiegeln.

Die nächsten Abende sind anderen Republiken und Gebieten gewidmet. So wird am 17. November 1982 ein Abend der Kasachischen SSR geboren. Weitere Abende werden Einblicke vermitteln in die Entwicklung Sibiriens sowie des Studentenlebens in der UdSSR.

Wir hoffen, daß viele Freunde der russischen Sprache den Weg zum Klub „Pablo Neruda“ finden (die Vorsitzenden der DSF-Grundeinheiten der Sektionen, die Hochschulgruppenleitung des Kulturbundes werden die entsprechenden Termine rechtzeitig bekanntgeben).

Doz. Dr. phil. Ch. Scharf, Kulturbundgruppe der TH Karl-Marx-Stadt, Freundeskreis Russische Sprache

Wissenswettbewerb „35 Jahre Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft“

Auflösung des Preisausschreibens

Zu unserem Wissenswettbewerb anläßlich des Jubiläums unserer Freundschaftsgesellschaft (siehe „Hochschulpiegel 12/82“) erreichten uns eine ganze Anzahl von Einsendungen, wofür wir uns bei den Einsendern herzlich bedanken.

Dennoch wünschen wir uns bei künftigen diesbezüglichen Aktionen eine noch regere Beteiligung seitens der DSF-Gruppen und -Mitglieder, die den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ tragen bzw. um diesen Titel ringen.

Die Hauptpreise des DSF-Hochschulvorstandes für die richtige Beantwortung aller Fragen – einschließlich der Zusatzfragen – erhalten:

1. Kollektiv des Wissenschaftsbezirks Chemie (Dr. Wagner, CWT): einen Samowar;
2. Christine Freygang (Direktorat für math.-techn. Versorgung und materielle Sicherstellung): ein Weinservice für 6 Personen;
3. Dr. Rudolf Pfeiffer (Sektion Mathematik): eine erzgebirgische Pyramide.

Und so lauteten die richtigen Antworten:

1. Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion
2. Alexandrow-Ensemble

1. Die UdSSR leistet technische Hilfe beim Bau von Kern- und Wärmekraftwerken; sie deckt einen Großteil des Rohstoffbedarfes der

DDR; Fast des sowjetischen Liedes (in Berlin und Cottbus)

4. Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand

5. Waleri Bykowski

6. Johann-Gottfried-Herder-Medaille

7. L. I. Breschnew sagte: Wir schlagen eine Vereinbarung darüber vor, schon jetzt ein Moratorium für die Stationierung neuer Raketenkernwaffen mittlerer Reichweite der NATO-Länder und der UdSSR in Europa festzulegen, d. h. diese Mittel – natürlich einschließlich der vorgeschobenen Kernwaffen der USA in diesem Raum – quantitativ und qualitativ auf dem derzeitigen Niveau einzufrieren. Ein solches Moratorium könnte gleichzeitig mit dem Beginn entsprechender Verhandlungen in Kraft treten und so lange gültig bleiben, bis ein ständiger Vertrag über die Begrenzung oder – besser noch – die Reduzierung solcher Kernmittel in Europa abgeschlossen ist. . . .

8. Erdgasstrasse (Prengel – Ushgorod)

9. Woigograd und Irkutsk

10. etwa 6 Millionen

Und das waren die richtigen Antworten bei den Zusatzfragen:

1. Die UdSSR leistet technische Hilfe beim Bau von Kern- und Wärmekraftwerken; sie deckt einen Großteil des Rohstoffbedarfes der



OKTOBER/NOVEMBER 1982

XI. FESTIVAL DES SOWJETISCHEN FILMS

Alljährlich rückt das Festival des sowjetischen Films mit neuen Produktionen aus den verschiedensten Studios der UdSSR ins Blickfeld des öffentlichen Interesses. Veranstaltet vom Ministerium für Kultur, der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, dem Verband der Film- und Fernsehclubs und dem DDR-Fernsehen, sind in diesem Jahr Programmangebot und alle Einzelveranstaltungen ganz in das Zeichen des 65. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und des 60. Jahrestages der Bildung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken gestellt.

Sieben neue Spielfilme fügen sich in unseren Fundus des Sowjetfilms ein, bieten reichen Anlaß zum Kunstgespräch. Mehr und mehr hat sich das sowjetische Spielfilmwesen neben der Pflege jener unersetzlichen Produktionsmethoden, die von den Klassikern der Sowjetkunst schon aus den ersten Jahren der Herrschaft der Arbeiter und Bauern herrühren, in den Dienst der produktiven künstlerischen Beschäftigung mit dem heutigen Leben in der Sowjetgesellschaft gestellt. Davon zeugen die Beiträge des elften Festivaljahrgangs ganz augenfällig. Wie soll man leben? Was steht dem Vorankommen im Wege? Wie reich ist jeder Tag? Warum gerät einem das Nabelgehende aus den Augen? Wie schwer ist der Weg? Gibt es für Aufrichtigkeit, Selbstlosigkeit und Zuneigung einen Preis?

Melis Ubukujew „Provinzroman“ spielt unweit in Kirgisien. Gulja, die Sanfte, die Schöne, soll verheiratet werden. Sie aber begehrt einen anderen und findet doch nicht die Kraft, für diese Leidenschaft mit überholten Sitten, selbst mit der Familie zu brechen. Kirgisische Künstler haben schon mehrfach den verhängnisvollen Einfluß von Traditionen reflektiert. Hier geschieht es in einer überraschenden Erzählweise. Zwischen Beschaulichkeit und Konflikt: Gulja gerät zwischen die rivalisierenden Verehrer, kommt schließlich mit dem Gesetz in Konflikt, vertritt ihre Liebe: „Man muß im Leben für alles bezahlen.“

Kirgisfilmstudio 1981



„Onkel, waren Sie im Krieg? Haben Sie dort meinen Vati gesehen?“ Kinderfragen an Major Zwetow in den letzten Kriegstagen vor Berlin. Kinder ohne Eltern und Heimat irren umher. Ihnen zu helfen ist auch Anliegen von Bürgermeister Hübnor (Gerry Wolff), einem deutschen Antifaschisten, der die sowjetischen Genossen (Boris Tokarjew als Major Zwetow) um Hilfe für ein improvisiertes, seuchengefährdetes Kinderheim bittet. Die dramatisch bewegte Handlung des Films „Alexander der Kleine“ beruht auf tatsächlichen Ereignissen, auf einer von der Zeitung „Tägliche Rundschau“ organisierten Kinderheimaktion. Regie Wladimir Fokin, Co-Regie Helge Trimpert.

Gorki-Studio/DEFA-Studio 1982

DDR; die DDR ist an der Modernisierung der sowjetischen Leicht- und Lebensmittelindustrie beteiligt; sie wirkt am Bau von Gasleitungen und anderen Objekten auf dem Territorium der UdSSR mit.

2. Moskau, Leningrad, Nowosibirsk.

3. Breite Propagierung und Überzeugung der Erläuterung der Errungenschaften der unzerstörbaren Freundschaft und allseitigen fruchtbaren Zusammenarbeit mit der Sowjetunion sowie ihre ständige Festigung und Vertiefung. Befähigung ihrer Mitglieder, mit hoher Leistungsbereitschaft in vorderster Reihe des sozialistischen Wettbewerbs zu wirken, insbesondere fortgeschrittene Erfahrungen und Neuerungsmethoden der UdSSR zur breiten Anwendung zu bringen, Förderung und Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Bürgern der DDR und der UdSSR unter Nutzung bestehender Partnerschaftsbeziehungen zwischen Bezirken, Betrieben und Einrichtungen und Organisation verschiedener Formen zur Herstellung freundschaftlicher Kontakte. Weitere Festigung der Reihen der Gesellschaft als Massenorganisation und Ausprägung ihres kämpferischen Charakters.

DSF-Hochschulvorstand

Sowjetfilme zu den vielfältigsten Fragen unseres Lebens



Der Manöverauftrag, den Leutnant Tarassow erhält, ist ungewöhnlich. Mit seiner Truppe soll er einen getarnten Gefechtsstand aufspüren, den Gegner vernichten und so den nachrückenden Truppen den Einmarsch gewährleisten. Obwohl es Übung und kein Ernstfall ist, führen Tarassow und seine Männer den Auftrag mit hohem Einsatz aus. Kurz vor dem Ziel jedoch wird aus der Übung blutiger Ernst. Vier ausgebrochene Schwerverbrecher durchkreuzen Tarassows Pläne. Menschliches Leben ist in Gefahr, das es zu retten gilt. Dazu muß der Leutnant per Funk seine Position nennen. Wie entscheidet er sich? Andrej Maljukow inszenierte „Ab sprung Planquadrat 4“.

Mosfilmstudio 1977

Sergej Abrikosow (Michail Ulsanow) hat plötzlich Zeit, vermag sie nicht mehr wie bisher für seine Position völlig hinzugeben. Regisseur Jull Kalsman läßt uns in dem 1982 im Mosfilmstudio produzierten Film „Privatleben“ die Suche des Helden nach neuen Erkenntnissen mitgeben, die Eroberung neuen menschlichen Terrains. Bisher an der Spitze eines großen Betriebes stehend und nun durch einen Jüngeren abgelöst, sieht sich Abrikosow einer neuen Lebenssituation gegenüber: „Ich weiß nicht, wie ich leben soll.“ Auch Sergejs Familie ist gar nicht daran gewöhnt, ihn zu ihren Sorgen und Freuden einzubeziehen. Kann und soll er versüßtes Privatleben nachholen?

Mosfilmstudio 1982



Irgendwo in der Wüste Turkmens steht „Der Baum von Dshamal“ (Regie Chodshakuli Narlijev). Zurückgekehrt aus dem Krieg, kann der Hirte Nazar (Baba Arnanow) seiner Frau Dshamal ihre angebliche Untreue nicht verzeihen. Lange Zeit finden die Eheleute, die früher in großer Eintracht lebten, nicht zueinander. Dshamal läßt sich wider alle Verleumdungen in ihrer Liebe und Treue nicht beirren und opfert schließlich ihr Leben, als sie den Mann zu retten versucht. Der Baum von Dshamal wird zum Sinnbild des Lebens. Regisseur und Hauptdarstellerin (Majagosel Almedowa) errangen für „Der Baum von Dshamal“ den Preis des Unionsfestivals in Vilnius.

Turkmenfilmstudio 1980

Rita, die geliebte Frau des Mechanikers Lew Gawrow, hat sich als Hochzeitsgästin eines wunderschönen Morgens ausgewählt. Stunden vergehen, von Lew keine Spur. „Warten vor dem Standesamt“ (Regie Petr Todorowski) ist ein Schauspielerspiel. Hauptdarstellerin Ludmilla Gurtchenko ist in ihrem neuesten Film in einer Rolle zu sehen, in der sie komödiantisches und nachdenkliches gleichermäßen verknüpflich zeigen kann, in der sie temperamentvoll tanzt und mit treuer Beharrlichkeit nach ihrem Liebsten sucht, der sie vor dem Standesamt warten ließ. Ein Film voller Hilfsbereitschaft, Sorge, reich an Episoden, Begegnungen und Beobachtungen in Sachen Liebe.

Mosfilmstudio 1981



Zwei junge Kommunisten, ehemalige Frontkämpfer, verschieden in Charakter und Temperament, setzen in einer komplizierten Situation ihr Leben dafür ein, daß die Menschen endlich ihre Angst überwinden und sich dem friedlichen Aufbau widmen können. Der Auftrag ist riskant: „Persönliche Sicherheit garantiert ich nicht“ (Regie Anatoli Wechotkin). Ein Jahr nach Ende des Großen Vaterländischen Krieges muß noch immer gekämpft werden, um die Sowjetmacht gegen reaktionäre Banden zu verteidigen. In dem Dorf Slobodka hält sich ein ehemaliger Staatsbesitzer mit einer Gruppe Männer versteckt, die vor Gewalt, Mord und Terror nicht zurückschreckt.

Lenfilmstudio 1980



Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 19/82

Waagrecht: 1. Nappa, 5. Haydn, 9. Orkan, 12. Hoby, 13. Point, 14. Blase, 15. Miere, 16. Senne, 19. Salon, 21. Reutter, 23. Bleu, 25. Sehne, 28. Zehle, 29. Nut, 30. Galle, 33. Hase, 35. Eisler, 37. Album, 40. Ast, 41. Ende, 43. Rist, 43. Leuer, 44. Trakt, 45. Kilt, 48. Este, 50. Tai, 51. Adle, 54. Leonow, 55. Tete, 56. Orgel, 58. Ero, 59. Kali, 61. Liege, 64. Step, 67. Oskarina, 70. Adler, 72. Kegel, 73. Riema, 75. Alibi, 78. Stern, 77. Säule, 78. Narbe, 79. Seele, 80. Birne.

Senkrecht: 1. Nabob, 2. Phase, 3. Posaune, 4. Abel, 5. Hymne, 6. Ypern, 7. Don, 8. Nier, 9. Otsu, 10. Kante, 11. Niere, 17. Eizel, 18. Nehru, 20. Osten, 22. Elz, 24. Lhasa, 25. Hose, 27. Eger, 31. Arioso, 32. Latte, 33. Halza, 34. Stube, 36. Idylle, 38. Beate, 39. Matie, 41. Erker, 43. Katze, 47. Tell, 48. Enge, 49. Tweed, 52. Drake, 53. Loire, 55. Toselli, 57. Gen, 59. Kokon, 60. Lager, 62. Irene, 63. Gasse, 65. Trier, 68. Prims, 68. Ilse, 69. Ares, 71. Laub, 74. Ire.

Vielseitigkeit gefragt bei den Fechtern

Vor einiger Zeit veranstaltete der Deutsche Fechtverband der DDR die XXVIII. Friedrich-Ludwig-Jahn-Mehrkämpfe in Freyburg an der Unstrut. Diese nun schon traditionelle Veranstaltung findet jedes Jahr eine große Resonanz bei den Fechtsektionen. Es beteiligten sich aus der DDR 17 Sportgemeinschaften. Von der Sektion Fechten der HSG Wissenschaft nahmen 12 Fechter aktiv am Wettkampfscheben teil. Die Gruppe setzte sich aus 6 Kindern des Trainingszentrums, 2 Sportlern der Jugendgruppe und 4 Senioren zusammen. Eine größere Beteiligung verhinderte die Urlaubszeit.

Jeder Sportler hat während des Wettkampfes 5 Disziplinen zu absolvieren. Das sind: Fechten (Florett bzw. Degen), Lauf (100 bzw. 60 Meter, Weitsprung, Keulenweitwurf, Schwimmen (50 Meter Freistil). Entsprechend den Leistungen wird jede Teildisziplin mit Punkten honoriert, die zur Ermittlung der Platzierung addiert werden. Ein gutes Abschneiden verlangt deshalb vom Fechter eine fundierte allgemeinsportliche Ausbildung.

Eine Besonderheit hat dieser Wettkampf dadurch, daß auch das Fechten unter freiem Himmel ausgeführt wird. Das Wetter hat uns aber wie in jedem Jahr nicht im Stich gelassen.

Jeder Sportler hatte sich vorgenommen, eine recht gute Platzierung zu erreichen. Der Fechtwettbewerb wurde deshalb mit großem Ehrgeiz begonnen. Nach den darauffolgenden leistungssportlichen Disziplinen kristallisierte sich heraus, daß Jacqueline Lindner und Wolfgang Polster in ihrer Altersklasse gewinnen können. Jacqueline Lindner schaffte es dann auch wofür wir ihr recht herzlich gratulieren. Wolfgang Polster verfehlte leider knapp den Sieg. Thomas Friedrich konnte sich durch seine guten Schwimmleistungen einen hervorragenden 3. Platz sichern.

Die weiteren Resultate sahen wie folgt aus:

- | | | |
|-------------------|-------------------------|-----------|
| Stefan Mezáros | 4. Platz Jürgen Liebich | 8. Platz |
| Jens Frieze | 5. Platz Svee Jacob | 8. Platz |
| Ines Göhler | 6. Platz Thomas Richter | 9. Platz |
| Kerstin Friedrich | 8. Platz Uta Polster | 10. Platz |
| | Reinhard Lichtenstein | 10. Platz |

Dr. Andreas Röher, Sektionsleitung Fechten